

Konzeption der Evangelischen Kirchengemeinde Höxter

„Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“ (Kolosser 3,17)

1. Wie wir uns als Evangelische Kirchengemeinde verstehen – biblische Grundlegung und die Konsequenzen

1.1. Unser Glaube

Wir glauben an den einen Gott, wie ihn uns die Heilige Schrift im Alten und Neuen Testament bezeugt. Gott ist der Ursprung und die Quelle allen Lebens. Gott ist auch das Ziel wie der Apostel Paulus schreibt. „Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott sei alles in allem.“ (1. Korinther 15,28). Gott will mit uns Menschen in Gemeinschaft leben.

In Jesus von Nazareth ist Gott ein wirklicher Mensch geworden. Jesus hat durch sein Leben, durch seine Worte und Taten Gottes unbeirrbar Liebe sichtbar und spürbar werden lassen. Sein Sterben und Auferstehen gibt uns Hoffnung über den Tod hinaus. „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8, 37+38)

Im Heiligen Geist wirkt Gott mitten unter uns als Gemeinde und mitten in dieser Welt. Er ist die prägende Kraft in unserem Leben. Der Heilige Geist erinnert uns an Jesus Christus, den Grund des Lebens und des Glaubens „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5)

Der Glaube an den dreieinigen Gott gibt uns eine Lebensperspektive und ist Orientierung für unser Handeln. Der Glaube ermutigt uns, für die Wahrheit des Evangeliums einzutreten. Wir wollen diesen Glauben mit anderen teilen, damit Gottes Liebe zu seiner gesamten Schöpfung erfahrbar und spürbar wird. Die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat steht deshalb stets im Mittelpunkt aller Arbeit.

1.2. Unser Leben und Handeln als Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Höxter lebt in einer volksgemeinschaftlich geprägten Situation. Wir respektieren die unterschiedlichen persönlichen Zugänge zum christlichen Glauben sowie die verschiedenen Formen, diesen Glauben zu leben; betonen aber, dass wir nur

durch Jesus zu Gott kommen können. Wir wissen, dass viele Glieder unserer Kirchengemeinde ihrer Kirche und dem Glauben fern stehen. Wir sind dennoch überzeugt, dass auch sie empfänglich sind für die Botschaft des Evangeliums. Deshalb wollen wir für den Glauben werben unter allen, die mit uns an diesem Ort leben. Wir wollen eine einladende und missionarische_Gemeinde sein. Die Vielfalt unserer Gemeindeveranstaltungen und die Möglichkeiten zu persönlichen Begegnungen sollen dazu beitragen. Die Verkündigung des Evangeliums geschieht in unseren vielfältigen Gottesdiensten, in der Seelsorge mit ihren unterschiedlichsten Ausprägungen und den Bildungsangeboten unserer Gemeinde, der Arbeit der Evangelischen Kindertageseinrichtungen „Löwenzahn“ und „Kunterbunt“, der Jungeneinrichtung „teestube“ sowie der Kinder- und Jugendarbeit. Wir fördern in besonderer Weise die vielfältige kirchenmusikalische Arbeit des hauptamtlichen Kantors unserer Gemeinde, weil sie in einzigartiger Weise junge Menschen erreicht.

Wir fördern die Zusammenarbeit der gemeindlichen Diakonie mit den Angeboten des Evangelischen St. Petri-Stifts sowie der Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Wir begleiten Menschen durch die Amtshandlungen an wichtigen Stationen ihrer Lebensgeschichte. So erreichen wir Menschen mit unterschiedlicher Nähe oder Ferne zum Glauben und zur Gemeinde. Wir bieten Raum, neu über Fragen des Glaubens nachzudenken, den Kontakt zur Gemeinde wiederaufzunehmen oder eine christliche Lebensperspektive zu finden.

1.3 Strukturen unserer Gemeinde und Einbindung in die christliche Kirche

Unsere Gemeinde versteht sich als eine Kirchengemeinde, gegliedert in zur Zeit vier Bezirke. Ab dem Jahre 2009 wird die Gemeinde aufgrund der Synodenbeschlüsse zwei größere und einen kleineren Bezirk umfassen.

Jedem Pfarrer/ jeder Pfarrerin obliegt dann zunächst die pastorale Grundversorgung in seinem/ ihren Bezirk (Kasualien, Besuche etc.). Alle übrigen Aufgaben und Funktionen werden in Absprache zwischen dem Presbyterium und den Amtsinhabern geregelt. Das Prinzip Aufteilung der Funktionen und Arbeitsbereiche wird verstärkt werden müssen.

Die Fachausschüsse unserer Gemeinde bereiten die Entscheidungen des Presbyteriums vor bzw. entscheiden eigenständig im Rahmen ihrer festgelegten Zuständigkeiten. Von entscheidender Bedeutung wird es sein, kompetente Gemeindeglieder für die Mitarbeit im Presbyterium und den Ausschüssen zu gewinnen.

In regelmäßigen Abständen wird zu Gemeindeversammlungen eingeladen.

Die Kirchengemeinde Höxter gehört zur Evangelischen Kirche von Westfalen. Wir stehen in einer Solidargemeinschaft mit den evangelischen Gemeinden des Kirchenkreises Paderborn und der Region Höxter-Beverungen.

Wir sind Teil der Ökumene in Höxter und arbeiten intensiv mit den Gemeinde vor Ort zusammen. Darüber hinaus pflegen wir als Teil des Kirchenkreises die Beziehungen zum Kirchenkreis Ilemera in Tansania.

2.) Schwerpunkte der Gemeindegarbeit

2.0.) Vorbemerkungen

In einem vom Institut für Gemeindeberatung begleiteten Prozess zur Konzeptionsentwicklung zwischen 2000 und 2002 hat das Presbyterium die Schwerpunkte der Gemeindegarbeit wie folgt gegliedert:

- **Gottesdienstliches Leben (einschließlich Kirchenmusik)**
- **Diakonische Verantwortung**
- **Missionarische Vergewisserung**

Aus den Diskussionen zur Konzeptentwicklung zwischen 2006 und 2007 ergibt sich aus gegenwärtiger Sicht folgende Fortschreibung und Spezifizierung dieser Gliederung:

- **Gottesdienstliches und geistliches Leben**
- **Kirchenmusik**
- **Diakonische und pädagogische Verantwortung**
- **Missionarische Vergewisserung**
- **Ökumene**

Im Folgenden sollen der gegenwärtige Bestand und zukünftige Ziele beschrieben werden:

2.1.) Gottesdienstliches und geistliches Leben

2.1.1) Gottesdienstzeiten

In der Kernstadt:

Kilianikirche/ Marienkirche: So. 11.00 Uhr (wöchentlich);

So. 08.00 Uhr Mette (im Sommerhalbjahr), Sa. 17.00 Uhr Vesper (im Winterhalbjahr)

Petrikirche: 09.30 Uhr (wöchentlich), 11.00 Uhr Kindergottesdienst (wöchentlich)

In den Ortschaften:**Lüchtringen (Gemeindehaus):** Sa. 17.00 Uhr / So. 10.00 Uhr (vierzehntägig im Wechsel)**Stahle (katholische Kirche):** So. 11.15 Uhr (monatlich)**Lütmarsen:** Sa. 17.00 Uhr (monatlich)**Brenkhausen, Ovenhausen, Fürstenau und Bödexen:** nach Absprache (zwei Mal im Jahr)**In den Einrichtungen:****St. Petri-Stift: Konrad-Beckhaus-Heim:** Fr. 10.00 Uhr (wöchentlich)**St. Petri-Stift: Ludwig-Schloemann-Haus:** nach Absprache**St. Petri-Stift: Gustav-Wehrmann-Gästehaus:** nach Absprache**Nikolai-Altenzentrum (katholisch):** Di. 10.30 Uhr (monatlich)**St. Ansgar-Krankenhaus:** Sa. 18.30 Uhr (wöchentlich)**Weserbergland-Klinik:** So. 09.00 Uhr (vierzehntägig)**2.1.2) Konzeptionelle Überlegungen**

Das gottesdienstliche Leben in Höxter zeichnet sich von je her durch eine große Vielfalt aus. Durch unterschiedliche Angebote in verschiedenen Formen sollen Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen erreicht werden. Das Ergebnis einer Gemeindebefragung im Jahr 2006 zeigt auf, dass dies so auch von den Menschen in der Gemeinde gewünscht wird. Angesichts der Reduzierung in der Pfarrstellenzahl sind dem aber auch Grenzen gesetzt.

In einigen Ortschaften wurde in der jüngeren Vergangenheit die Anzahl der Gottesdienste bereits verringert. Wiederholt standen auch Mette und Vesper zur Disposition, Versuche, sie aus dem Programm zu streichen, scheiterten aber immer wieder am Widerstand der Gemeindeglieder. Eine erneute Überprüfung der Anzahl der Gottesdienste erscheint aber aus heutiger Sicht unabdingbar.

Ziel der Weiterentwicklung unserer Gottesdienstkonzeption muss es darum sein, die Zahl der Gottesdienste zu reduzieren und die Qualität zu verbessern.

2.1.3) Regionale Absprachen

Die Gottesdienstzeiten in Höxter wurden in Absprache mit den übrigen Gemeinden in der Region (Amelunxen, Beverungen, Bruchhausen) festgelegt. Gleichzeitig wird seit vielen Jahren ein gemeinsamer Predigtplan erstellt.

Das dahinter stehende Ziel ist es, auch bei sinkenden personellen Ressourcen sowohl den pfarramtlichen als auch den kirchenmusikalischen Dienst in den Gottesdiensten sicherzustellen und die regionale Zusammenarbeit zu festigen.

2.1.4) Die gottesdienstliche Versorgung in der Petrikirche

Über die gottesdienstliche Versorgung in der Petrikirche muss bis zum Ausscheiden von Pfr. Martin Voget (voraussichtlich August 2009) eine konzeptionelle Entscheidung gefällt werden, die sowohl die Bedürfnisse des Gemeindeteils als auch die Personal- und Gebäudesituation berücksichtigt. Der Diskussionsprozess dazu ist angestoßen und muss 2008 zu einem Ergebnis gebracht werden.

Im Zuge dieser Überlegungen muss angesichts der Altersstruktur (überproportional viele junge Familien mit Kindern) über die inhaltliche Schwerpunktsetzung des Gottesdienstes in diesem Gemeindeteil nachgedacht werden. Verstärkte Angebote von Familiengottesdiensten unter Einbeziehung des vorhandenen Kindergottesdienstes sollen dabei in den Blick genommen werden. Dabei muss auch das derzeitige Zeitschema (09.30 Uhr Petri, 11.00 Uhr Kiliani) noch einmal überprüft werden.

Das Ziel muss es hier sein, 2008 eine Entscheidung über die gottesdienstliche Versorgung, über Konzepte und Zeiten im Petribezirk herbei zu führen. Dabei muss auch die Frage nach den Gebäuden erörtert und gelöst werden.

2.1.5) „Gottesdiensten in besonderer Gestalt“

In den vergangenen Jahren haben sich nicht zuletzt durch das Engagement des „Arbeitskreises Gottesdienst“ und durch die ökumenische Zusammenarbeit vor Ort zahlreiche Formen von „Gottesdiensten in besonderer Gestalt“ in der Kiliani- bzw. Marienkirche entwickelt. Daran soll auch weiter festgehalten werden. Angebote von Gottesdiensten mit meditativen Charakter werden vermehrt angefragt. Bei aller Bereitschaft, unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse aus der Gemeinde zu berücksichtigen, steht zugleich aber auch die Frage nach den vorhandenen Kapazitäten im Raum. Nur mit einer wachsenden Zahl ehrenamtlich Mitarbeitenden lassen sich neue Projekte auch mittelfristig realisieren.

Als Ziel steht eine Weiterentwicklung im Blick auf besondere Zielgruppenangebote und Beteiligungsformen bei den Überlegungen auf der Tagesordnung. Dabei soll durch eine stärkere Einbeziehung von Gemeindegruppe (Frauenkreise, Jugendgruppen, Konfirmanden...) und gemeindlicher Institutionen (Kindertagesstätten) die Ausstrahlungskraft des Gottesdienstes auf das übrige Gemeindeleben intensiviert werden.

2.1.6) Gottesdienste in diakonischen Einrichtungen und Krankenhäusern

Die gottesdienstliche Präsenz in den Einrichtungen des St. Petri-Stiftes steht nicht zur Disposition. Sie wird vom Presbyterium als unverzichtbares Angebot der Gemeinde für die Bewohner und Bewohnerinnen in den diakonischen Einrichtungen gesehen.

Der Gottesdienst im Nikolai-Altenzentrum steht als Angebot für die evangelischen Bewohner und Bewohnerinnen ebenfalls nicht zur Disposition.

Die Gottesdienst im St. Ansgar-Krankenhaus werden nach dem Ausscheiden von Pfr. Wille als Krankenhauseelsorger von den Pfarrern und Pfarrerinnen in der Region im Wechsel wahr genommen. Eine Wiederbesetzung der Seelsorgestelle wäre – nicht nur im Blick auf die Gottesdienste – wünschenswert, erscheint aber im Augenblick nicht wahrscheinlich.

Die Gottesdienste in der Weserbergland-Klinik werden in der Regel von Pfarrerin Neumann wahrgenommen. Die übrigen Pfarrer in der Region vertreten sie im Abwesenheitsfall.

Ziel ist es, das gottesdienstliche Angebot in den Einrichtungen und Krankenhäusern beizubehalten.

2.2.) Kirchenmusik

2.2.1) Vorbemerkung

Die Evangelische Kirchengemeinde Höxter hat traditionell einen starken kirchenmusikalischen Schwerpunkt. Hier ist eine von zwei A-Stellen im Kirchenkreis angesiedelt, die von Kirchenmusikdirektor Jost Schmithals besetzt ist. Die Kirchenmusik in Höxter bildet daher eines von zwei kirchenmusikalischen Zentren im Kirchenkreis Paderborn.

2.2.2) Entwicklungen und Tendenzen

In den vergangenen Jahren hat sich hier eine sehr intensive Chorarbeit entwickelt, deren große Ausstrahlungskraft weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus geht. Eine Kantorei, ein Pop- und Gospelchor, sowie acht Kinder- und Jugendchorgruppen, dazu der Posaunenchor und ein Flötenkreis bilden die Basis für zahlreicher Konzerte, die in der Stadt einen großen Anklang finden. Darüber hinaus wirken diese Gruppen immer wieder an den Gottesdiensten der Gemeinde mit.

Die Mitwirkung in den kirchenmusikalischen Gruppen steht grundsätzlich allen offen, die Freude an gemeinsamem konzertanten und gottesdienstlichen Singen und Musizieren haben, über alle Konfessionsgrenzen und Gemeindegrenzen hinweg. Die Gruppen haben

dadurch auch eine regionale und ökumenische Bedeutung. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass besonders in den Kinder- und Jugendchorgruppen vielen jungen Menschen ein besonderer Zugang zur Kirche erschlossen wird, der nicht zu unterschätzen ist.

2.2.3) Ziel

Im Presbyterium herrscht Einigkeit darüber, dass die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde ein besonderes Profil gibt. Sie wird daher auch weiterhin mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen auszustatten sein.

2.3.) Diakonische und pädagogische Verantwortung

2.3.1.) Historischer Rückblick

Die Wahrnehmung diakonischer und pädagogischer Verantwortung hat in Höxter eine sehr alte Tradition und gehört zum besonderen außenwirksamen Profil des evangelischen Höxter. Die Anfänge institutioneller Diakonie reichen zurück auf das Jahr 1848, als hier auf Initiative von Konrad Beckhaus das St. Petri-Stift gegründet wurde. Die ersten Arbeitsschwerpunkte waren damals ein Kinderheim, ein Kindergarten und eine Konfirmandenanstalt. Kinderheim und Konfirmandenanstalt gibt es lange nicht mehr, dafür betreibt das St. Petri-Stift heute eine differenzierte Arbeit in der Alten- und Behindertenhilfe. Der Kindergarten ging über in die Trägerschaft der Evangelische Kirchengemeinde, die heute zwei Kindertagesstätten unterhält.

Neben dem St. Petri-Stift und der Evangelische Kirchengemeinde Höxter trägt auch die Außenstelle des Diakonievereins Paderborn-Höxter e.V. mit ihrer Familien- und Lebensberatung, der Schuldnerberatung und der sozial-pädagogischen Familienhilfe einen eigenen Anteil an der Wahrnehmung diakonischer Verantwortung in Höxter.

Ziel aller konzeptioneller Überlegungen muss es daher sein, dieses Profil auch weiterhin herauszustellen und zu stärken.

Folgende Maßnahmen sollen dazu beitragen:

2.3.2.) Institutionelle Diakonie und Gemeinde

In der Historie hat es immer wieder Phasen gegeben, in der institutionelle Diakonie und Gemeinde bei der Wahrnehmung diakonischer Verantwortung nebeneinander her, teils sogar gegeneinander gearbeitet haben. In den letzten Jahrzehnten hingegen ist mehr und mehr das Bewusstsein gewachsen, dass nur im Miteinander beider Bereiche evangelisches

und diakonisches Zeugnis glaubwürdig gelebt werden kann. Nach einem längeren und intensiven Konzeptionsprozess in den 90 er Jahren hat sich der Diakonieausschuss der Evangelische Kirchengemeinde zu einem Forum entwickelt, in dem die drei Träger diakonischer Arbeit in Höxter – das St. Petri-Stift, der Diakonieverein Paderborn-Höxter e.V. und die Evangelische Kirchengemeinde – eng zusammenarbeiten. Sie koordinieren hier ihre Arbeit durch gegenseitige Informationen und Absprachen und führen gemeinsame Aktionen wie die Suppenküche und die Diakoniesonntage durch. Das Presbyterium hat sich wiederholt ausdrücklich zu diesem Konzept bekannt.

Ziel ist es, dies auch in Zukunft weiterhin zu fördern und zu unterstützen.

2.3.3.) Gemeindediakonie – Besuchsdienst

Zahlreiche ehrenamtlich Mitarbeitende sind in den klassischen Arbeitsbereiche der Gemeindediakonie wie den Diakoniesammlungen, dem Austragen des Gemeindebriefes sowie der Durchführung eines Fahrdienstes zum Gottesdienst in der Petri-Kirche engagiert. Dies soll auch in Zukunft weiter gefördert und unterstützt werden. Einmal im Jahr – jeweils am 06. Januar – findet ein Dankeschön-Abend für Mitarbeitende statt, der sowohl von den Hauptamtlichen als auch von den Nebenamtlichen gut angenommen wird.

In den vergangenen Jahren hat es wiederholt Versuche gegeben, in der Gemeinde einen Besuchsdienst zu installieren. In Gemeindebefragungen und auf Gemeindeversammlungen wird dies auch immer wieder angefragt und angemahnt. Leider sind diese Versuche gescheitert, teils daran, dass sich für verbindliche Mitarbeit im Ernstfall nur wenige Gemeindeglieder zur Verfügung stellen, teil daran, dass die konzeptionelle Ausrichtung einer Besuchsdienstarbeit nicht deutlich genug ausgearbeitet wurde. Der Diakonieausschuss hat im Sommer 2007 neue konzeptionelle Ideen entwickelt und Ehrenamtliche gewonnen. Die Umsetzung soll im Herbst beginnen.

Ziel ist es, die Besuchsdienstarbeit mit Ehrenamtlichen in der Gemeinde auf Dauer zu etablieren.

2.3.4.) Seelsorge

Da die Krankenhausseelsorgestelle im St. Ansgar-Krankenhaus wohl bis auf weiteres unbesetzt bleiben wird, gibt es hier einen Bedarf an Betreuung und Begleitung, die die Gemeindepfarrer allein nicht leisten können.

Im Konrad-Beckhaus-Heim hat einer der Pfarrer der Gemeinde in seiner Dienstanweisung die seelsorgerliche Betreuung der Bewohner und Bewohnerinnen ausdrücklich zugewiesen bekommen hat.

Die Pfarrer besuchen im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten Gemeindeglieder zu besonderen Anlässen (Geburtstage, Begleitung bei Kasualien, konkrete Anfragen).

Eine Wiederbesetzung der Seelsorgestelle im St. Ansgar-Krankenhaus zumindest mit dem Umfang einer halben Stelle wird vom Presbyterium als ein erstrebenswertes Ziel angesehen. Die seelsorgerliche Betreuung der Bewohner und Bewohnerinnen im Konrad-Beckhaus-Heim soll auch nach Abschluss der Reduzierung der Pfarrstellen auf 2,5 Stellen aufrecht erhalten werden.

2.3.5.) Kindertagesstätten

Die Evangelische Kirchengemeinde Höxter unterhält zwei Kindertagesstätten, die Tagesstätte „Löwenzahn“, die als Familienzentrum anerkannt ist, und die Tagesstätte „Kunterbunt“. Das Presbyterium hat sich in der Vergangenheit wiederholt mit den Konzepten der Tagesstätten beschäftigt.

Beabsichtigtes Ziel ist es, auch weiterhin an ihnen festzuhalten.

Arbeiteten beide Einrichtungen lange Zeit eher nebeneinander her, so wurde im Zuge der Konzeptentwicklung Ende der 90 er Jahre ein gemeinsamer Kindertagesstättenausschuss gegründet, der die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung koordiniert und begleitet.

Inhaltliches Ziel ist es, die Arbeit der Kindertagesstätten stärker als bisher mit anderen Arbeitsbereichen der Gemeinde (Gottesdienst, Seniorenkreise, Kinder- und Jugendarbeit) durch intensiven Informationsaustausch und durch gemeinsame Aktionen zu verzahnen.

2.3.6.) Konfirmandenarbeit

Durch die personellen Veränderungen in der Pfarrstellensituation ergibt sich für die Konfirmandenarbeit in der Gemeinde die Notwendigkeit einer konzeptionellen Neuorientierung. In einem Teil der Gemeinde wird der Unterricht traditionell als Wochenunterricht durchgeführt, in einem Bezirk gibt es seit langem ein Blockmodell.

Das Ziel dieser Neuorientierung soll darin bestehen, zukünftig beide Modelle bezirksübergreifend für die ganze Gemeinde als Alternativen anzubieten. Dabei soll eine engere Verzahnung mit der Jugendarbeit angestrebt werden.

2.3.7.) Kontakt zu den Schulen

Von einigen Schulen in Höxter werden regelmäßig Schulgottesdienst gewünscht, die häufig als ökumenische Gottesdienste durchgeführt werden. Einer der Pfarrer erteilt an einer der

Grundschulen auf Anfrage der Schule Religionsunterricht als Nebentätigkeit. Darüber hinaus gibt es derzeit wenig Schnittflächen zwischen Schulen und Gemeinde. Bei Anfragen besteht eine prinzipielle Offenheit, auf diese einzugehen. Überlegungen zu einer stärkeren Vernetzung des Religionsunterrichtes mit der Konfirmandenarbeit sollen zukünftig angestellt werden. Dazu soll von Seiten der Gemeinde ein engerer Kontakt zu den Religionslehrern gesucht werden. Die personelle Situation im Bereich der Pfarrstellen lässt allerdings ein weitergehendes Engagement der Gemeinde derzeit nicht zu. **Es bleibt aber das Ziel, die traditionell guten Beziehungen zu den Schulen in der Stadt weiter zu pflegen und auszubauen.**

2.4.) Missionarische Vergewisserung

2.4.1.) Vorbemerkungen

An vielen Stellen und bei verschiedenen Gelegenheiten kommen in der Evangelische Kirchengemeinde Höxter Menschen unter dem Dach der Kirche zusammen. In traditionellen Gemeindeguppen, in Hausbibelkreisen und Bibelkursen, in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung, in der Jugendarbeit begegnen Menschen der Gemeinde und in ihr der Verkündigung des Evangeliums. Hier besteht die Möglichkeit, den Glauben als Lebensperspektive und Orientierung weiter zu geben. Die unterschiedliche Prägung der Angebote nimmt ernst, dass Menschen unterschiedliche Zugänge zum Glauben haben.

2.4.2.) Traditionelle Gemeindegkreise

In der Evangelische Kirchengemeinde Höxter existieren drei Gruppen der Frauenhilfe, fünf weitere Frauenkreise und ein Männerkreis, die zum großen Teil von Laien geleitet werden, im Einzelfall von Pfarrern. Hier erleben Menschen Gemeinschaft und beschäftigen sich mit zielgruppenbezogenen und mit biblischen, kirchlichen oder gesellschaftlichen Themen. Die Gruppen führen, bedingt durch ihre jeweilige Geschichte, zum großen Teil ein starkes Eigenleben. In der Begleitung der Gruppen durch die Pfarrer wird zukünftig stärker auf mögliche Verzahnungen zu anderen Arbeitsfeldern der Gemeindegarbeit in den Bereichen Gottesdienst und Diakonie zu achten sein.

Angesichts der personellen Veränderungen darf das Thema Zusammenlegung von Gruppen kein Tabuthema sein. Neu Gruppen können im Augenblick nur dann entstehen, wenn entweder bei den Pfarrern durch Entlastung in anderen Bereichen Kapazitäten frei werden, oder wenn Ehrenamtliche bereit sind, diese zu übernehmen.

Darum muss das Ziel der konzeptionellen Weiterentwicklung der Gruppenarbeit in der Gemeinde sein, Ehrenamtliche für ihre Arbeit zu fördern, zu stärken und zu unterstützen.

2.4.3.) Bibelkreise

Derzeit gibt es einen Bibelgesprächskreis, zwei Hausbibelkreise und zwei Bibelkurse. Diese Form missionarischer Arbeit ergänzt die Palette der übrigen Gemeindekreise und wird vom Presbyterium ausdrücklich bejaht. Für den Fortbestand der bestehenden Gruppen und für mögliche neue Gruppen gilt das Gleiche wie für die traditionellen Gemeindekreise.

2.4.4.) Erwachsenenbildung

Angebote der Erwachsenenbildung haben in der Evangelischen Kirchengemeinde Höxter eine alte Tradition. Das derzeitige Konzept wurde Anfang der 90er Jahre erarbeitet. Die Arbeit wird durch einen gemeindlichen Ausschuss getragen. In diesem Ausschuss ist das Konzept in den vergangenen Jahren weiterentwickelt worden.

Im Augenblick gibt es zwei Schwerpunkte: Zum einen werden regelmäßig Gemeindegesprächsabende zu theologischen oder gesellschaftlichen Themen angeboten. Diese werden zum großen Teil durch in der Region verfügbare Referenten, durch Pfarrer und Pfarrerinnen der Region gestaltet. Zum anderen sind in jüngster Vergangenheit eher spirituell geprägte Angebote wie meditative Wanderungen hinzugekommen.

Konzeptionelles Ziel ist es, die Angebotspalette im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten auszubauen.

2.4.5.) Jugendarbeit

Jugendarbeit geschieht in der Evangelische Kirchengemeinde Höxter schwerpunktmäßig als „Offene Jugendarbeit“. Hier existiert seit Mitte der 90er Jahre ein Konzept, das der Überarbeitung bedarf. Durch einen Personalwechsel im Jahr 2007 haben sich die Schwerpunkte verlagert.

Im Augenblick wird in der Einrichtung zweimal in der Woche ein „Offener Treff“ angeboten, sowie einmal in der Woche ein „Offener Teeny-Treff“ und ein „Offener Kindertreff“ und einmal im Monat ein Abend für ältere Jugendliche. Darüber hinaus werden regelmäßig (3-4 mal im Jahr) Kinderkirchentage durchgeführt. Für alle Angebote stehen derzeit auch Ehrenamtliche zur Verfügung.

Im Frühjahr 2007 wurde eine Fundraising-Aktion durchgeführt, um die finanzielle Sicherung der Hauptamtlichen-Stelle mittelfristig zu gewährleisten.

Das neue Konzept soll bis Sommer 2008 erarbeitet werden. Dabei sollen besonders Zielgruppenarbeit, Verzahnung mit der Konfirmandenarbeit und Projektarbeit neu in den Blick genommen werden. Die Hauptamtlichen-Stelle soll mittelfristig erhalten bleiben.

2.5.) Ökumene

2.5.1) Vorbemerkung

Seit Anfang der 70 er Jahre herrscht in Höxter ein ausgesprochen herzliches ökumenisches Klima. Bedingt durch die konfessionelle Verteilung begegnen sich Katholiken und Protestanten als gleichberechtigte Partner. In den letzten Jahren konnte auch der Kontakt zu den beiden Baptistengemeinden am Ort intensiviert werden. Die Evangelische Kirchengemeinde Höxter hat sich auch an den Pro-Christ-Veranstaltungen beteiligt, die alle drei Jahre stattfinden.

2.5.2) Ökumenischer Arbeitskreis

Seit vier Jahren existiert ein „Ökumenischer Arbeitskreis“, in dem sich Vertreter aller Gemeinden und der landeskirchlichen Gemeinschaft regelmäßig zum Austausch und zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen treffen. So konnte die Angebotspalette ökumenischer Veranstaltungen in den letzten Jahren erweitert werden.

Neben den traditionellen ökumenischen Bibelwochen und der Allianzgebetswoche sind unter anderem die „Gebetswoche für die Einheit der Kirchen“, die „Nacht der offenen Kirchen“ und die Beteiligung an den Veranstaltungen von Pro-Christ hinzugekommen. Seit 2006 wird ein gemeinsamer Veranstaltungskalender herausgegeben.

Das Presbyterium unterstützt und fördert die ökumenische Partnerschaft zu den anderen Gemeinden und sieht darin einen notwendigen Beitrag zu einem glaubwürdigen Zeugnis des Evangeliums in Höxter.

Es ist das gemeinsame Ziel aller an diesem Prozess Beteiligten, diese Partnerschaft weiterzuentwickeln.

2.5.3) Partnerschaft mit Ilemera

Die Evangelische Kirchengemeinde Hörter stellt regelmäßig eine festgelegte Summe für die Partnerschaftsarbeit des Kirchenkreises zur Verfügung. Darüber hinaus hat sich ein „Arbeitskreis Tansania“ gebildet, der vor allem durch das Engagement eines ehrenamtlichen Mitarbeiters den Prozess der Partnerschaft mit Ilemera verfolgt und inhaltlich begleitet.

In Gottesdiensten und Veranstaltungen mit afrikanischen Gästen wird das Bewusstsein für die Partnerschaft mit Ilemera in der Gemeinde immer wieder wach gehalten und verstärkt. Mit Kollekten und Spenden werden die Projekte unserer Geschwister unterstützt.

Ziel ist es, dieses Engagement weiterzuführen, damit die Partnerschaft mit Ilemera in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert behält.

2.6) Öffentlichkeitsarbeit

2.6.1) Vorbemerkungen

Eine Gemeinde mit so vielfältigen Angeboten benötigt auch vielfältige Formen, diese Angebote der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Im Augenblick ruht die Verantwortung für die Öffentlichkeit im Wesentlichen auf den Schultern eines Pfarrstelleninhabers, der vom Presbyterium dazu beauftragt worden ist. Der „Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit“ tagt nur selten und bereitet den Inhalt des Gemeindebriefes vor.

Ziel der Weiterentwicklung eines tragfähigen Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit muss es sein, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen und zu koordinieren. Dies soll nach den nächsten Kirchenwahlen 2008 angegangen werden

2.6.2) Gemeindebrief

Dreimal im Jahr erscheint unter dem Titel „Kirchenfenster“ ein Gemeindebrief, der 20 – 24 Seiten umfasst. Er enthält Artikel aus dem Gemeindeleben sowie Überblicke über Gottesdienste und Termine von Veranstaltungen. Im Augenblick werden ca. 75% aller evangelischen Haushalte damit erreicht. Leider gibt es im Augenblick nicht genügend Austeiler, um einen höheren Prozentsatz zu erreichen.

Für die nähere Zukunft besteht das Ziel darin, die Konzeption zu überprüfen und mehr Ehrenamtliche für die Verteilung zu gewinnen.

2.6.3) Pressearbeit

Traditionell gute Kontakte zu den Lokalredaktionen ermöglichen es, regelmäßig Veranstaltungshinweise in den lokalen Zeitungen zu platzieren und auch Artikel aus dem Gemeindeleben zu veröffentlichen. **Dies soll auch in Zukunft so geschehen.**

2.6.4) Plakate und Handzettel

Für bestimmte Gottesdienstreihen, für Veranstaltungen der Kirchenmusik und der Öffentlichkeitsarbeit werden häufig Plakate und Handzettel erstellt. Leider liegt hier die Verteilung oftmals im Argen.

Ziel ist es, die Verteilung besser zu koordinieren, damit die Informationen auch diejenigen erreichen, für die sie gedacht sind.

2.6.5) Schaukasten

Für die Schaukästen bemühen sie einzelne, vor allem die Küster, diese angemessen zu gestalten. Leider gibt es dafür aber kein gemeinsames Konzept. Dieser Arbeitsbereich ist bisher eher vernachlässigt worden.

Ziel ist es, ein tragfähiges Konzept für die Schaukastengestaltung zu erstellen.

2.6.6) Spenden (Fundraising)

Zunehmend wichtig ist die Gewinnung von Spendern für die verschiedenen Arbeitsbereiche der Kirchengemeinde. Einer der Pfarrstelleninhaber bildet sich derzeit in diesem Bereich fort.

Auch hierfür muss dringend an einen Konzept gearbeitet werden.

Vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Höxter beschlossen am
19. September 2007

Für das Presbyterium

(D. Maletz, Pfr. pr.pr.)